

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 44 (1966)
Heft: 12

Rubrik: Pilzbestimmertagig vom 27./28. Augschte 1966 i Zurzach ; Vapko-Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hatten wir Belper Pilzler uns entschlossen, eine Pilzausstellung zu machen, die diesen Tatsachen entspricht:

1. Knapp hundert Arten (oder noch weniger) ausstellen; also nur die häufigsten und wichtigsten Gift- und Speisepilze.
2. Gift- und Speisepilze je separat zusammengefaßt präsentieren.
3. Aufmerksamkeit auf Verwechslungsmöglichkeiten lenken. Zum Beispiel Karbolegerling – Schafegerling – Weißer Knollenblätterpilz; Perlpilz – Pantherpilz – Grauer Wulstling; Riesenrötling – Nebelgrauer Trichterling – Seifenritterling usw.
4. Zeigen des Formenreichtums unserer Pilzwelt. Zum Beispiel: Keule, Lorchel, Becherling, Hutpilz, Seitling, Porling, Koralle, Erdstern, Bovist usw.
5. Demonstration eines schlechten und guten Beispiels für das Pilzsammeln.
6. Präsentation der Hilfsmittel des Pilzbestimmers: Lupe, Reagenzien, Mikroskop, Bestimmungsbücher, farbige Abbildungen usw.
7. Demonstrationen am Mikroskop und mit chemischen Reagenzien.
8. Ein wichtiges Bestimmungsmerkmal: die Sporenpulverfarbe. Auflegen von einigen Sporenabwürfen verschiedener Pilzarten. Zum Beispiel: Sporenabwurf eines Wulstlings, eines Egerlings, eines Schleimkopfes, eines Rötlings.
9. Ausstellen von Pilzkonserven mit Zubereitungs- und Verwendungsangaben: Dörrgut, in Essig, sterilisiert, eingefroren, Pilzpulver.

Die Ausstellung wurde dann wirklich in dieser Richtung ausgeführt. Wir lockerten die kleine Pilzschau mit den oben angegebenen Möglichkeiten auf. Zwei bis drei erfahrene und gewissenhafte Pilzkenner unseres Vereins mischten sich unter die Besucher, um auftauchende Fragen zu beantworten. Es war erstaunlich, wie groß die Wißbegierde vieler Besucher war!

Aus zahlreichen Gesprächen mit Ausstellungsbesuchern konnte ich entnehmen, daß wir mit der Gestaltung unserer Pilzausstellung auf dem rechten Weg sind. Wir haben den ersten Schritt gewagt und werden noch weitere Möglichkeiten suchen und finden, dem interessierten Besucher noch besser zu dienen.

A. Nyffenegger, Belp

Pilzbestimmertagig vom 27./28. Augschte 1966 i Zurzach

*Motto: «Was lang gnue währ, wird ändlech guet,
U wenn es gärt, wird's schließlech Wuet.»*

So möcht i mi Bricht über die diesjähri Pilzbestimmertagig ileite. Ob das, was Dir hie z läse überchömmet, guet isch, müeßt Dir sälber beurteile, u vor der Wuet möcht i alli die bewahre, wo so lang uf mi Bricht hei müeße warte. Aber we e Bärner scho mal öppis schribt, so mueß men ihm meh Zyt la als ame andere Eidgenoß, getreu sym Spruch: «Nume nid gsprängt, aber derfür gäng hü.»

Wie gseit, am 27./28. Augschte 66 isch im Fläcke Zurzach die hürigi Pilzbestimmertagig gsi, wo vo der junge, no fasch am Huetrand e chli igrollte Sektion vo

üsem Verband, mit Hilf vo der Wüsseschaftliche Kommission, isch düregführt worde.

«We me es Chrottehaar im Sack hett, so glingt eim alles», seit es alts Sprichwort. U die, wo das Glück gha hei, nach Zurzach a die Tagig z cho, die heis im Sack gha.

Der WK-Präsi (Adolf Nyffenegger), der Halser Franz u mi Wenigkeit hei das Vergnüege gha, daß mir nume bis ga Aarau hei müeße fahre, u vo dert hett üs der Egli Hans mit sym Auto mit nach Zurzach gno. Herrgott, wie hei mir gstuuned, wo mir vier so gäg die elfi si im Gmeindhuus vo Zurzach acho! Was hett das da scho für ne prächtigi Uswahl vo Pilze zum bestimme uf de Tische gha, u i aller Rueh hei mir üs vo Härze chönne dra freue.

Was üs alli ganz bsunders gfreut hett, isch dä füüfchöpfig Ufmarsch vo üsne Tessiner Pilzfründe gsi, u de hei si ersch no e ganzi Azahl vo Pilze us ihrer Umgäbig vo Chiasso mitbracht, zum Teil settigi, wo mir hie no gar nie gseh hei.

So gäge de zwöie isch du das gwundrige Pilzlervolch uftaucht, u es isch e Freud gsi zuege, mit welem Flyß die Lüt a d Arbeit gange si u wie souverän der WK-Präsi die Arbeitsgruppe iteilt hett. Vom Nahmittag am drü bis am Abe em sächsi isch ärnschthaf gschaffet worde. Druface hett me die Tische abgrumt, u was der Clou vo der Tagig gsi isch, mir hei o grad im Gmeindhuus gässe. Der Pilzverein Zurzach hett sogar sälber gchochet, aber Dir wärded stuune, we n ig Euch no verrate, daß jede Teilnähmer zum Znacht e ganze Hühnermuni (Poulet) mit Salat hett dörfe vertrome. Derzue hett üs d Muusig vo Zurzach es Tafelkonzärt gä.

Nach em Nachtässe hett üs der Hans Egli im e ne Churzvortrag öppis über das unsichtbare Gscheh im Wald, über d Enstehig und d Entwicklig (Vereinigung) vo positive u negative Spore gha. Dermit hett er üs viel Neus bibracht, aber zueglich bi dene flyßige Hälferinne, wo üs eso nätt bedient hei, aber vom Pilzle nid viel verstöh, e zimlechi Verwirrig agstellt. Ganz verschämt hei si nachhär gfragt: Si heigi scho gwüßt, daß au im Wald mängisch öppis gangi, aber daß sogar no d Schwümm zue ne ang rütschi, das syg ne doch de z neuschte hingäge.

Die wo im Masselager iquartiert gsi si, hei gar nüd zum Huus us brucht, u will me der Durscht o grad im Gmeindhuus hett chönne lösche, isch me bis gäge Morge gmüetlech bliebe hockle.

Am Sunntig nach em Morgenässe isch me uf d Exkursion i der Umgäbig vom Fläche Zurzach, u mi hett die Pilz, wo gfunde worde si, o grad an Ort u Stell bestimmt. Was vo der Exkursion ganz bsunders darf erwähnt wärde, isch, daß der Gmeindrat in corpore hett dra teilgnoh, numme der Fläckeschrieber hett gfählt, dä sig grad in Mexiko i de Ferie.

Im Wald hett üs o no e witeri Überraschig gwartet. Mir hei nämlich e Aperitif dörfe trinke, wo üs i fründlicher Wys vo der Sektion und vo der Kurwasser-Gsellschaft isch offeriert worde. Bim schönschte Ussichtspunkt vo däm herrliche Ärdelücke hett üs der Herr Max Schnellmann (Ammann) e gschichtliche Abriß über d Enstehig u d Entwicklig vo «Zurzi» gä. Derzue hei mir die ganzi Ortschaft mit em Rhyn u der dütsche Nachbarschaft so schön vor üs gha. Der Spaziergang vom Ussichtspunkt zrüg i ds Gmeindhuus isch für mi pärsönlich zume ne Erläbnis worde, ha ni doch im Amme e neue fröhliche Fründ gfunde. Au ds Mittagässe us der Chuchi vom Pilzverein Zurzach isch usgezeichnet gsi, u der Jodlerklub «Am

Rhy» hett üs mit guete bodeständige Lieder unterhalte. A jedem Tischplatz hetts es Exemplar vom «Zurzacher Volksblatt» gha, derzue hei mir diversi Gratisgabe vo de Firme Aeschbach-Essig, Knorr, Egloff und Villiger dörfe mit heinä.

Wie scho einisch gseit, es si zue schöni Tag gsi, u es wär nid rächt, we me über die vorzüglichi Organisation unter der Leitig vo üsem Pilzfründ Köbi Elmer und all syne dienschtbare Geischter nid würdi rede. I mueß eifach hütt no gäng stuune, wie die paar Lütli das fertigbracht hei, alles u jedes für die Teilnähmer vo A bis Z uszdänke u uszführe.

E luschtige Abschluß vo der Tagig hei mir ir Mitti vo üsne neue Fründe im Hotel «Rad» dörfe verbringe, u jede vo üs wird die paar fröhleche Stunde sir Läbtig i beschter Erinnerig ha. Liebe Max, liebi Fläckebehörde, liebe Köbi, liebi Zurzi-Pilzler, für alles wo mir bi Euch hei dörfe erläbe, es härzlichs «Dank heigit»!

Eue Walter Eschler

VAPKO-MITTEILUNGEN

Kontrolle von Trockenpilzen

Spezialkurs

Für amtliche Pilzkontrolleure, welche regelmäßig getrocknete Pilze zu kontrollieren haben, ist am 6. März 1967 nachmittags in Zürich ein Spezialkurs vorgesehen. Die Leitung hat entgegenkommenderweise Herr Prof. Dr. J. Schlittler vom Botanischen Garten in Zürich übernommen.

Interessenten wollen sich möglichst umgehend mittels Postkarte melden beim Sekretär, Robert Schwarzenbach, Winterthurerstraße 73, 8006 Zürich, mit kurzer Angabe über Umfang ihrer Kontrolltätigkeit. Nähere Orientierung erfolgt nach der Anmeldung direkt an die Angemeldeten. Kein Kursgeld, dagegen alle weiteren Spesen zu Lasten der Kursteilnehmer bzw. Gemeinden.

Die Vapko-Tagung in Olten

Über ein Wochenende fanden sich in Olten im großen, hellen Saal des Hotels «Hammer» die amtlichen Pilzkontrolleure aus der ganze Schweiz, die in der Vereinigung amtlicher Pilzkontrollorgane der Schweiz vereinigt sind, unter der Führung ihres rührigen Präsidenten Joh. Hedinger, alt kant. Lebensmittelinspektor, Küsnacht ZH, zusammen, um vorgängig der Jahres- und Jubiläumsversammlung quasi als «Wiederholungskurs» an Pilzen, die zu diesem Zweck von den Mitgliedern des Vereins für Pilzkunde Olten und Umgebung extra in den umliegenden Wäldern gesucht wurden, Bestimmungen vorzunehmen.

Da in einzelnen Gemeinden für diese wichtige, im großen Interesse der Bevölkerung liegende amtliche Pilzkontrolle an Stelle von Männern Frauen eingesetzt sind, waren bei diesem Anlaß also auch Frauen als amtliche Funktionärinnen mit dabei und gaben so bei der großen Teilnehmerschar von 120 Personen den gehörigen Ansporn bei allen Teilnehmern, mit der eigenen Pilzbestimmung das Richtige zu treffen.

Die bestimmten, nach Bestimmungsschlüssel der heute gültigen Pilzliteratur lateinisch und deutsch beschrifteten Pilze wurden dann zu einer Ausstellung auf hierfür reservierte Tische getragen, um dann durch einen außerhalb der Vereinigung stehenden Fachmann, Herrn Cuno Furrer, Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde, kritisiert zu werden.

Obwohl einige Pilze bzw. deren Bestimmung durch einige amtliche Pilzkontrollleure dem gewissenhaften Kritiker Anlaß zu lehrreichen Bemerkungen gaben, konnte dieser abschließend aber doch, zur großen Freude aller Teilnehmer und zur Beruhigung der Pilzliebhaber unserer Bevölkerung, seiner großen Genugtuung über die geleistete Arbeit Ausdruck geben, mit der Feststellung, daß unter den vielen bestimmten Pilzen keine einzige der wenigen Fehlbestimmungen Giftpilze betreffe.

Herr Cuno Furrer hielt im Anschluß an die Pilzbestimmungsübungen auch einen sehr instruktiven Vortrag über «Aufklärungspflicht des amtlichen Pilzkontrollleure».

An der am Sonntag nun folgenden Jahres- und Jubiläumsversammlung wurden die geschäftlichen Traktanden speditiv wie üblich behandelt, und der Rückblick auf die vergangenen 40 Jahre seit der Gründung dieser Vereinigung amtlicher Pilzkontrollleure mit der Bezeichnung «Vapko» durch den damaligen Leiter des Botanischen Museums und Botanischen Gartens der Universität Zürich, Herrn Prof. Dr. Hans Schinz, leitete dann über zur jubelnden Freude über das bis heute Erreichte.

Die Wichtigkeit dieser amtlichen Kontrollstellen für die Pilze, die ja gemäß den Bestimmungen der Eidgenössischen Lebensmittelverordnung (übrigens wie Fleisch) ohne Vorkontrolle nicht in den Verkehr gebracht werden dürfen, um Pilzvergiftungen zu verhüten, beweist die Tatsache, daß am Samstag, der eigentlichen Arbeitstagung, auch der oberste Chef für die Lebensmittelkontrolle beim Eidgenössischen Gesundheitsamt, Herr J. Ruffy, und der Kantonschemiker von Solothurn, Herr Dr. R. Burkard (dieser gleichzeitig als Präsident des Verbandes der Kantons- und Stadtchemiker der Schweiz), mit dabei waren und über das gute Tun und Wollen dieser Vereinigung amtlicher Funktionäre ihren persönlichen Eindruck gewinnen konnten.

Beim offiziellen Mittagessen am Sonntag überbrachte der Stadttierarzt und gleichzeitig Chef für die Lebensmittelkontrolle in Olten, Herr Dr. med. vet. H. Fuh-
rimann, den Willkommgruß des persönlich zu erscheinen durch andere Inanspruchnahme leider verhinderten Herrn Stadttammann Dr. iur. Hans Derendinger und betonte, wie sehr er davon angenehm berührt sei, festzustellen, mit welchem großem Eifer und Freude die amtlichen Funktionäre an die ihnen gestellten Aufgaben zu Nutz und Frommen der Öffentlichkeit herangehen.

Am Samstagabend durften wir im Anschluß an das Nachtessen eine Anzahl schönster Farbdias aus Wald und Feld sehen. Sie stammten aus der Sammlung von Herrn Ernst Heim, Postbeamter in Olten, einem ganz besonders begnadeten Naturfreund und Naturschützer, wie man aus den Bildern und den dazugegebenen Erläuterungen feststellen konnte. Den beiden Organisatoren Gottfried Hunziker und Konrad Altherr, Ortsexperten für die Lebensmittelkontrolle und amt-

liche Pilzkontrolleure in Olten, gebührt der herzlichste Dank für ihre Vorarbeit zum guten Gelingen dieser Tagung.

So fand auch diese Jahres- und diesmal gleichzeitig Jubiläumsversammlung der Vapko ihren guten Ausklang. J.H.

Der Vorstand der Vapko entbietet allen Mitgliedern dieser Vereinigung und deren Funktionären der amtlichen Pilzkontrolle die besten Wünsche für die bevorstehenden großen Festtage, gleichzeitig mit der Empfehlung für ein glückhaftes neues Jahr 1967. Mögen alle amtlichen Pilzkontrolleure auch im kommenden Jahre, hoffentlich bei großem Pilzvorkommen, von allfälligen Fehlbestimmungen verschont bleiben. Wir wünschen ganz speziell auch in dieser Beziehung Glück.

TOTENTAFEL



Am 3. Oktober hat uns ein liebes Mitglied,

Peter Reutemann

alt Sattlermeister, Wädenswil, im Alter von 82 Jahren nach langer Leidenszeit verlassen, drei Monate nach dem Hinschied seiner lieben Ehefrau. In letzter Zeit konnte er leider nicht mehr in unseren Reihen mitwirken, da er alters- und krankheitshalber ans Bett gebunden war. – Durch die Mutter erhielt Peter schon in seiner Jugendzeit Gelegenheit, die Pilze kennenzulernen. Am 29. November 1941 trat er unserem Verein bei, und am 20. Oktober 1956 überreichten wir ihm den Ehrenteller für 15 jährige Mitgliedschaft. Peter war ein eifriges Mitglied und nahm am Vereinsleben regen Anteil. Wir danken ihm herzlich für seine dem Verein geleisteten Dienste und werden ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren. Den Angehörigen bezeugen wir unsere innigste Anteilnahme.

Verein für Pilzkunde Horgen

Inhaltsverzeichnis 1966

	Seite		Seite
I. Artikel der Sondernummern		Der Maskas-Champignon (<i>Agaricus mas-</i>	
Sur la répartition des trois amanites mor-		kae Pilát) in Ungarn	96
telle en Suisse romande	49	Pholiota albocrenulata Peck	99
Rolf Singer zum 60. Geburtstag	81	Geoglossaceae im Hochtal von Arosa	165
Osteina, a new genus of Polyporaceae ...	83		
Bemerkungen zur Gattung <i>Hygroaster</i>		2. Populäre Artikel	
Singer 1955	87	Beobachtungen im Nadel- und Laubwald	
<i>Galerina pseudocerina</i> Smith et Singer,		(Bestimmungsaufgabe)	8
espèce des montagnes, nouvelle pour		Wer kennt <i>Oxyporus rufus</i> L.?	18
l'Europe	92	Qui connaît <i>Oxyporus rufus</i> L.?	25